

# NEWSLETTER

## DES DIÖZESAN-CARITASVERBANDES HILDESHEIM

Ausgabe 01/2018 (29.01.2018)  
[www.caritas-dicvhildesheim.de](http://www.caritas-dicvhildesheim.de)




---

### PRESSEMITTEILUNG Caritas-Jahresthema 2018

#### **Diözesan-Caritasdirektor: Mangel an Wohnraum oder desolate Wohnverhältnisse sind Ausdruck von Ausgrenzung**

**Der Hildesheimer Diözesan-Caritasdirektor Achim Eng fordert haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der verbandlichen Caritas dazu auf, ihre Stimme für die zu erheben, die von gesellschaftlicher Ausgrenzung bedroht sind. „Ein Mangel an Wohnraum oder desolate Wohnverhältnisse sind wohl der stärkste Ausdruck von Ausgrenzung“, so Eng.**

Eng äußerte sich zur Caritas-Jahreskampagne 2018. Sie steht unter dem Motto "Jeder Mensch braucht ein Zuhause". Das ganze Jahr hindurch wird der Deutsche Caritasverband auf das Thema Wohnen als Grundpfeiler von Teilhabe hinweisen.

Es gelte nun, im Jahr 2018 vor allem die Menschen in den Blick zu nehmen, die nach einer Wohnung suchen, so Eng weiter. "Ich meine damit nicht nur Menschen, die wir als Wohnungslose bezeichnen. Ich denke auch an diejenigen, die in Lohn und Brot stehen und trotz ihres Gehaltes keinen bezahlbaren Wohnraum finden. Wenn es selbst schon für diese Personengruppen schwierig wird, Wohnungen zu finden, stimmt in unserer Gesellschaft etwas nicht", so der Diözesan-Caritasdirektor. Nach Angaben des Deutschen Caritasverbandes fehlen in Deutschland eine Million Wohnungen.

Ganz besonders müsse die Caritas aber die in den Blick nehmen, die auf Sozialwohnungen angewiesen seien, so Eng. Er kritisierte, dass in der Vergangenheit der soziale Wohnungsbau massiv vernachlässigt worden sei. Zahlreiche Sozialwohnungen seien aus der Mietpreisbindung herausgefallen. Dies führe unter dem Strich zu einem Mangel an Sozialwohnungen. Besonders Familien mit geringem Einkommen hätten unter solchen Umständen das Nachsehen bei der Wohnungssuche. Selbst wenn die Miete gesichert vom Jobcenter oder Sozialamt gezahlt werde, könne dies ein K.O.-Kriterium bei der Wohnungssuche sein. "Es ist keine gute Voraussetzung für eine gedeihliche Entwicklung einer Gesellschaft, wenn es in Städten Viertel gibt, in denen nur Menschen ab einer bestimmten Gehaltsstufe aufwärts die Miete bezahlen können", sagte Eng.

Er sieht die Caritas als Solidaritätsstifterin gefordert, sich mit allen zusammenzuschließen, die an dieser Entwicklung etwas verändern können, etwa Kirchen und alle Wohlfahrtsverbände, Wohnungsbaugesellschaften, aber auch die Politik. Er sei zuversichtlich, gemeinsam etwas bewegen zu können. "In Teilen unserer Politik wird das Problem erkannt", so Eng weiter. Die Caritas sollte auch den Kontakt suchen zur Wirtschaft, um sie davon zu überzeugen, wie wichtig es ist, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Auch für Arbeitgeber sei es wichtig zu wissen, dass ihre Mitarbeiter gut wohnen. "Eine Wohnung zu haben, ein Zuhause, wie es das Motto der Jahreskampagne sagt, ist eine unabdingbare Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Nur wer Teil hat an dieser Gesellschaft, wird sich auch letztlich für sie engagieren. Vernünftige Wohnungsbaupolitik ist daher auch immer gute Sozialpolitik", so der Diözesan-Caritasdirektor.

Die Jahreskampagne 2018 ist die erste von drei Kampagnen innerhalb der Caritas-Initiative "Den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken" von 2018 bis 2020.

#### **Kampagnen-Website**

[www.zuhause-fuer-jeden.de](http://www.zuhause-fuer-jeden.de)

## PRESSEMITTEILUNG Caritas vor Ort

### Verabschiedung von Clemens Jansen in Uelzen

**Clemens Jansen, langjähriger Geschäftsführer bzw. stellvertretender Leiter des Caritasverbands für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg, ist seit November 2017 nach 49 Berufsjahren im Ruhestand. Der 63jährige Diplom-Pädagoge kam 1991 zur Caritas, um die Geschäftsstelle in Uelzen und Dannenberg neu aufzubauen.**



Clemens Jansen Foto: Caritas Uelzen

Das Briefing von Diözesan-Caritasdirektor Karl Bernert war kurz: "Machen Sie mal!"

Der im Ruhrgebiet geborene Jansen war Zeitsoldat, studierte in Lüneburg Erziehungswissenschaften und blieb in Niedersachsen. Jansen leistete Pionierarbeit, organisierte zusätzliche Beratungsangebote an Außenstellen wie im Gemeindehaus in Dannenberg.

Im Jahr 2016 feierte die von ihm gegründete Schuldnerberatung der Caritas in Uelzen ihr 25jähriges Bestehen. Jansens Schwerpunkt war die Schuldenprävention. Mit Schuldnerberatung in der JVA Uelzen bleibt Jansen der Caritas auf Stundenbasis verbunden.

Auch wird er Nachfolgerin Nina Fromhagen bei ihrer Einarbeitung begleiten. Ansonsten erreicht man den sportlichen Ruheständler unterwegs per Wohnmobil in südlicheren Gefilden.

*Zum Team des Caritasverbands für die Landkreise Uelzen/Lüchow-Dannenberg zählen 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*

## AKTUELLES/ JANUAR 2018

### Prävention gegen sexualisierte Gewalt

Die Caritas in der Diözese Hildesheim führt für alle ihre Mitarbeitenden in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern Schulungen durch und unterstützt bei der Entwicklung einrichtungsbezogener Präventionskonzepte.



"Unser Ziel sind geschützte Orte, in denen sich die uns anvertrauten Menschen angenommen und sicher fühlen. Kinder, Jugendliche und andere Schutzbefohlene brauchen Vorbilder, die sie als eigenständige Persönlichkeiten respektieren und unterstützen und denen sie vertrauen können", sagt Beatrix Herrlich, Ansprechpartnerin für Prävention in Fragen sexualisierter Gewalt beim Caritasverband für die Diözese Hildesheim.

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Innerhalb der letzten drei Jahre wurden rund 6.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Caritas im Bistum Hildesheim im Rahmen von 445 Kursen in allen Arbeitsbereichen geschult.

## AKTUELLES/ JANUAR 2018 Flüchtlinge

### Nothilfefonds – Bilanz und Ausblick

**Der Nothilfe-Fonds für Flüchtlinge im Bistum Hildesheim unterstützt ehrenamtliche Arbeit von Pfarrgemeinden und Initiativen für geflüchtete Menschen. Außerdem leistet er in individuellen Notlagen Einzelfallhilfe. Von 2018 bis 2020 wird der Flüchtlingsfonds mit einem Volumen von je 150.000 Euro pro Jahr weitergeführt.**



Flüchtlinge im Sprachkurs. Foto: Birgit Betzelt

Der Nothilfe-Fonds für Flüchtlinge im Bistum Hildesheim unterstützt ehrenamtliche Arbeit von Pfarrgemeinden und Initiativen für geflüchtete Menschen. Außerdem leistet er in individuellen Notlagen Einzelfallhilfe. Von 2018 bis 2020 wird der Flüchtlingsfonds mit einem Volumen von je 150.000 Euro pro Jahr weitergeführt.

In 2017 wurden 30 neue Initiativen und Projekte gefördert mit einem Volumen von rund 85.000 Euro. Insgesamt sind es damit 115 Kleinprojekte seit der Gründung in 2015. Für Einzelfallhilfen, überwiegend für Familienzusammenführungen, wurde mit 35.000 Euro geholfen. Insgesamt 120 Familien oder Einzelpersonen erhielten Beihilfen. Die beim Caritasverband für die Diözese Hildesheim eingerichtete Servicestelle "Ehrenamt in der Flüchtlingsarbeit" fördert und begleitet alle Engagierten im Bistum.

## AKTUELLES/ JANUAR 2018 Caritas-Fachverband

### Frauen helfen Frauen

„Wir setzen uns besonders für die Belange von Frauen ein, an erster Stelle für Frauen in Not. Wir erfahren in unserer Beratungsarbeit viel über Problemlagen und Überforderungen. Wir möchten Frauen aufrichten und in ihrem Selbstwertgefühl stärken, die die Empfindung haben, von ihren Problemen niedergedrückt zu werden“, sagt Monika Walter.



Mitglieder des Diözesan-Vorstands, von rechts: Martina Manegold-Strobach, Kath. Frauenseelsorge Region Hildesheim (geistliche Beraterin), Christl Schneider, SkF Braunschweig (Stellvertr. Vorsitzende), Monika Walter, SkF Hannover (Vorsitzende), Simone Soulier, SkF Hameln (Stellvertr. Vorsitzende), Andrea Franke, SkF Hildesheim (Berufliches Mitglied) sowie Angela Westermann, DiCV Hildesheim (Geschäftsführung). Foto: DiCV Hildesheim

Monika Walter ist Vorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) im Bistum Hildesheim. "Jede Frau soll wissen, dass sie ein Recht auf Hilfe hat. Für ihre

Familie, ihre Kinder oder sich selbst", so Walter.

Zu den wichtigsten Themen für 2018 zählt der SkF-Diözesanvorstand im Schulterschluss mit dem Deutschen Caritasverband das Thema Mangel an bezahlbarem Wohnraum. Walter: "Hier werden wir besonders auf frauenspezifische Aspekte achten, etwa bezahlbare Wohnungen für Alleinerziehende mit mehreren Kindern."

Zugleich wies Walter darauf hin, dass der Wohnungsmangel den Schutz von Gewaltopfern massiv einschränkt. Bundesweit suchen jährlich 15.000 bis 17.000 Frauen, oft mit ihren Kindern, Zuflucht im Frauenhaus. "Für diese Frauen gestaltet es sich zunehmend schwieriger, anschließend eine geeignete Wohnung zu finden. Kleinwohnungen oder Wohnungen, die für Kinder geeignet sind, fehlen oder sind nicht bezahlbar", sagte Walter. Es sei nicht hinnehmbar, dass Frauen, die sich nach langem Ringen aus der Gewaltbeziehung gelöst haben, Gefahr liefen, anschließend wohnungslos zu werden. "Wir fordern Bund, Länder und Kommunen auf, für den Ausbau von gefördertem und bezahlbarem Wohnraum Sorge zu tragen", so die SkF-Diözesanvorsitzende.

Der SkF unterstützt Frauen, Kinder, Jugendliche und Familien, die in ihrer aktuellen Lebenssituation auf Beratung oder Hilfe angewiesen sind. Im Bistum Hildesheim gibt es vier Ortsvereine.

Der neue SkF-Vorstand wurde im November 2017 für vier Jahre gewählt (s. Foto).